

Demenzfreundliche Lebensräume

-Ergebnispräsentation für die Abschlussveranstaltung am 10.12.2021- vorgestellt von Prof. Dr. Anne Roll

Fragestellung und Hintergrund

A) Unter welchen Voraussetzungen ist soziale Teilhabe von Menschen mit Demenz trotz des Verlusts von Fähigkeiten möglich?

B) Wie können Lebensräume so gestaltet werden, dass Menschen dort besser leben können?

- Hintergrund:
- Demenz kann jeden treffen.
 - In Deutschland leben aktuell etwa 1,6 Millionen Menschen mit Demenz (vgl. Alzheimer Gesellschaft e.V., 2020).
 - Bei Menschen mit Demenz müssen Lebensräume so gestaltet werden, dass Teilhabe und Selbständigkeit erhalten werden können.
 - Ein Mittel zur Sicherung von Teilhabe ist die demenzsensible Gestaltung von Sozialräumen (BMFSFJ & BMG, 2021, S. 29).

Theoretische Aspekte

Planungsrichtlinien für ein demenzfreundliches Wohnumfeld:

1. Sicherheit
2. Behaglichkeit
3. Unverwechselbarkeit
4. Lesbarkeit
5. Vertrautheit
6. Zugänglichkeit (vgl. Mitchell/Burton 2006: 49-128)

Im Mittelpunkt steht nicht die Demenz, sondern die Person mit ihren Bedürfnissen, ihren Fähigkeiten und mit ihrer Biografie.

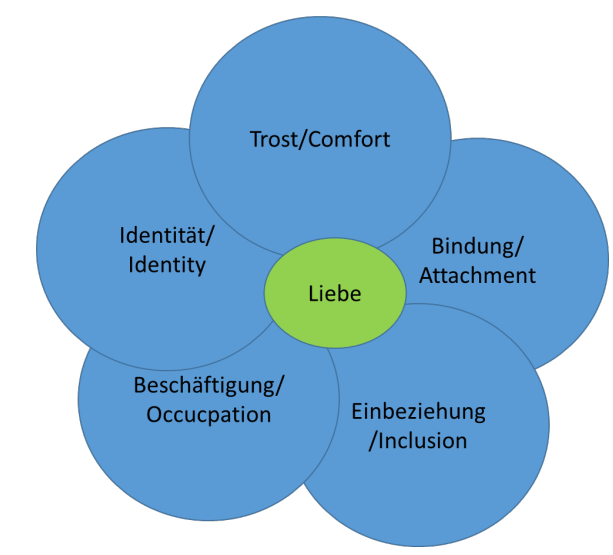
Was haben wir gemacht?

1. Projekte des Regionalbüros Alter, Pflege und Demenz – Region Ruhr kennengelernt



Initiative: „Demenz unter dem Schirm des Quartiers“. Interessierte Bürger*innen werden eingeladen, sich über das Thema Demenz auszutauschen und von Angeboten im Quartier zu erfahren. Bild: Kaesberger/Wessels

2. Diskussionen geführt: Welche Relevanz haben die Prinzipien des personenzentrierten Ansatzes für ihre Arbeit und wie können diese umgesetzt werden?



Kitwood (2008), S. 125, eigene Darstellung

3. Individuelle Quartiersbegehung durchgeführt

name	description	Name	Beschreibung
1 Stadtbücherei Bochum - Zweigbücherei Linden	Früher ist Frau F. jede Woche zur Bücherei gegangen. Jetzt hat sie kein Interesse mehr am Lesen.		
2 Gaststätte	Frau F. ist hier früher mit ihrem Mann Essen gegangen. Sie hat schöne Erinnerung daran.	Haus Sievering	
3 Schule der Kinder	Die Kinder von Frau F. sind hier auf die Schule gegangen.	Theodor-Körner-Schule	
4 Haus vom Zahnarzt	Haus vom Zahnarzt. Er soll etwas schwierig gewesen sein.	Haus vom Zahnarzt	

Darstellung beruht auf einem fiktiven Beispiel.

Ergebnisdiskussion

Zu A) Unter welchen Voraussetzungen ist soziale Teilhabe von Menschen mit Demenz trotz des Verlusts von Fähigkeiten möglich?

- Die Person mit Demenz mit ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten soll im Mittelpunkt stehen und nicht die Demenz.
- Biografische Aspekte und Routinen der Menschen sollten in Angebote einbezogen werden.
- Die langjährige Bindung zum Wohnumfeld kann aufgrund der Vertrautheit mit dem Ort als Ressource betrachtet werden.

Zu B) Wie können Lebensräume so gestaltet werden, dass Menschen dort besser leben können?

- Angebote öffnen – Begegnungen ermöglichen – langfristige Beziehungen aufbauen und Netzwerke stärken/neu aufbauen.
- Aufklärung von Bürger*innen über Demenz, damit die Erkrankung Demenz den „Schrecken verliert“.
- Frühzeitige Einbeziehung von Menschen mit Demenz und deren Unterstützer*innen in die Planung von Projekten oder Maßnahmen.
- Niederschwellige Anlauf- und Unterstützungsmöglichkeiten schaffen.

Literatur

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016). Siebter Altenbericht. Sorge und Mitverantwortung in der Kommune – Aufbau und Sicherung zukunftsfähiger Gemeinschaften, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) und Bundesministerium für Gesundheit (BMG) (2020). Nationale Demenzstrategie, Berlin: Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e. V.: Informationsblatt 1: Die Häufigkeit von Demenzerkrankungen [online]. 2020. https://www.deutsche-alzheimer.de/fileadmin/Alz/pdf/factsheets/infoblatt1_haeufigkeit_demenzerkrankungen_dalzg.pdf [03.10.2021].

Kitwood, T. (2005). Der personenzentrierte Ansatz im Umgang mit verwirrten Personen. 4. ergänzte Auflage. Bern: Huber.

Mitchel, L. and Burton, E. (2006). "Neighbourhoods for life: Designing dementia-friendly outdoor environments", *Quality in Ageing and Older Adults*, Vol. 7 No. 1, pp. 26-33., <https://doi.org/10.1108/14717794200600005>.